

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung. Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Gröbenstr. 5/6, durch die Post und durch Colportage zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 23 Pf., Belegungsliste Nr. 778.

Insertionsgebühren betragen für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Belegungs- und Veranlagungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 225.

Dienstag, den 26. September 1899.

10. Jahrgang.

Bericht des Partei-Vorstandes

an den

Parteitag der Socialdemokratischen Partei Deutschlands 1899 zu Hannover.

(Schluß.)

C. Ausgaben für die Parteipresse, im Einzelnen nachgewiesen.

„Böhmischer Volksblatt“	Mk. 8200.—
„Fränkische Volksblätter“	1800.—
„Königsberger Volksblätter“	3700.—
„Maininger Volkszeitung“	1800.—
„Märkische Volksstimme“	1500.—
„Neue Welt“	8000 3/4
„Saalfelder Blatt“	2440.—
„Straßburger Freie Presse“	6000.—
„Trümpfer Tribune“	700.—
„Wogtländische Volkszeitung“	430.—
„Volkstreu“ (Karlsruhe)	2000.—

Mk. 53434.34

Bemerkungen zu C. Ausgaben für die Parteipresse. Im vorjährigen Kasernenbericht war bemerkt, daß die Frage der Erscheinungsweise der „Königsberger Volksblätter“, die unter nicht werden mußte, weil sie sich bei dreimal wöchentlichem Erscheinen nicht deckte, für die Zukunft eine offene sei. Es haben nun später Verhandlungen über diese Frage zwischen dem Parteivorstand und den Königsberger Genossen stattgefunden, bei welchen von den letzteren der dringende Wunsch geäußert wurde, die „Volksblätter“ dauernd dreimal wöchentlich erscheinen zu lassen. Da von Königsberg aus die Agitation in den ostpreussischen Gebieten geschäftig und erfolgreich betrieben wird, und bei dem herrschenden Saalmanangel die Presse vielfach das einzige Aufklärungsmittel bildet, glaubte der Vorstand, diesem Wunsche entsprechen zu sollen.

2) Bezüglich der „Maininger Volkszeitung“ haben schon wiederholt Verhandlungen darüber stattgefunden, ob der Zuschuß, dem die Zeitung bisher benötigte, nicht dadurch in Wegfall zu bringen ist, daß die Maininger Parteigenossen auf die Herausgabe einer eigenen Zeitung verzichten und an ihrer Stelle ein Kopfblatt von Frankfurt a. M. beziehen. Verschiedene Umstände haben bisher die Ausführung dieses Planes unmöglich gemacht, und nachdem einige Maininger Parteigenossen große Opfer gebracht hatten, um die „Volkszeitung“ zu erhalten, wollte der Parteivorstand die Entziehung der Zeitung durch Einstellung der Subvention nicht in Frage stellen.

3) Unter diesem Betrage befinden sich noch 9915.30 Mark aus dem Jahre 1897. Das Defizit für das Jahr 1898 beträgt 20,149.04 Mark. Es hält sich somit innerhalb der vom Parteitag in Gotha festgesetzten Grenze. Nach Inbetriebsetzung der zur Herstellung des Betriebes bestimmten neuen Maschine wird das Defizit voraussichtlich ganz verschwinden.

4) Der Zuschuß für die in Saalfeld hergestellten Parteiblätter ist in den letzten Monaten wesentlich verringert worden und ist begründete Aussicht vorhanden, daß er bald gänzlich eingestellt werden kann.

5) Die reichsständischen Parteigenossen haben, entgegen dem Rathe der Parteileitung, nach dem Stuttgarter Parteitag die Herausgabe einer täglich in Straßburg erscheinenden Zeitung beschlossen. Bei den eigenartigen Verhältnissen in Elsaß-Lothringen hat dieser Versuch, für die Reichslande wieder ein eigenes Parteiorgan zu schaffen, der Zentralkasse ziemlich Opfer auferlegt.

Unser Strafregister weist im letzten Jahre wiederum eine Steigerung an Gefängnis- und Geldstrafen auf. Diese Steigerung ist hauptsächlich eine Folge der seit der Debnhauser Rede erfolgten viel strengeren Verfolgung und Bestrafung aller Handlungen aus dem Lohnkämpfen der Arbeiter, die sich irgendwie strafrechtlich fassen ließen. Es sind nach unseren Aufstellungen im letzten Jahre Strafen erkannt:

Monat	Gefängnisstrafen				Geldbuße
	Jahre	Mon.	Woch.	Tage	
September	9	1	2	3	2983
Oktober	6	2	2	2	2918
November	9	10	1	1	1926
Dezember	9	2	1	1	2720
Januar	8	2	—	4	1154
Februar	5	10	3	2	1331
März	3	1	—	4	1571
April	6	1	5	—	2144
Mai	1	3	4	—	1044
Juni	3	3	2	—	1385
Juli	4	8	1	4	2926
August	6	10	8	—	549
Zusammen	74	1	—	—	23251

Außer diesen in Folge politischer oder gewerkschaftlicher Thätigkeit in der Arbeiterbewegung erkannten Strafen sei hier noch an die 53 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Gefängnis gegen die 23tätiger Berufurtheile, sowie die 25 Jahre und 9 Monate 2 Wochen und 3 Tage Gefängnis erkannt, welche bis zum Zeitpunkt des Abschlusses dieses Berichtes aus Anlaß der Streikunruhen in Hern gegen eine Anzahl Theilnehmer erkannt wurden. Hatten die Vorgänge in Höttau und Hern auch direkt nichts mit der klassenbewußten Arbeiterbewegung zu thun, so finden die ungemein harten Urtheile doch nur ihre Erklärung in der Stellung und Beurteilung der bürgerlichen Gerichte gegenüber der modernen Arbeiterbewegung.

Politische Uebersicht.

Zur Zuchthausvorlage.

Auf dem Würzburger Handwerkerstage haben sich mehrere Handwerksmeister entschieden gegen die Zuchthausvorlage ausgesprochen. Schreinermeister Albert Würzburg sagte:

Wollen denn auch wir die Gegenläge zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer verschärfen? Bedenken Sie, daß die gegenwärtige Gesetzgebung völlig genügt, wenn man sie richtig anwendet, welche Beispiele aber jetzt schon vorliegen, wie weit ein solch neues Gesetz führen würde. Wir müssen vor Allem die Selbstsucht fallen lassen, dann wird eine andere Zeit kommen und die Arbeitnehmer nicht mehr in einem solchen Gegensatz stehen zu dem Arbeitgeber. Redner erklärt sich als entschiedener Segner aller Ausnahmengesetze. (Erfolgreich Bravo.) Gehen wir diesen Weg, so entfremden wir uns auch die guten und noch anhängenden Arbeiter und werfen sie der Großindustrie und Sozialdemokratie in die Arme. (Bravo.)

Ronditor Bernhard Würzburg: Ist es denn notwendig, daß sich ein Handwerker mit Fabrikation von Strafgefangenen beschäftigt? (Bravo!) In der Presse findet man fast täglich Arbeiterverurtheilungen. Womit werden denn diese bestraft, wenn nicht schon Gesetze da sind? (Sehr richtig!) Durch die Zuchthausvorlage wird kein Schutz des Handwerks, sondern das gerade Gegenteil bewirkt. Wir haben Gesetzgebung genug. Wenn wir aber jetzt die Hand zu einem solchen unerhörten Gesetze bieten, dann werden die Arbeiter, welche jetzt noch zu uns stehen, mit Gewalt ins Lager der Sozialdemokraten getrieben. Wir brauchen diesen Schutz nicht, wir haben ihn. Wenn die Organisation der Arbeiter ins Feld geführt wird, dann macht ihnen halt nach und schafft Janungen. (Bravo!) Ich bitte, den Gesetzentwurf mit Unwillen zurückzuweisen. (Bravo!)

Das ist deutlich gesprochen.

Eine neue Nachricht über das voraussichtliche Verhalten der Nationalliberalen zu der Vorlage bringt der „Hann. Cour.“ Danach bereitet die Partei Anträge zu der zweiten Lesung der Vorlage vor, die sich voraussichtlich auf eine Ausgestaltung des

§ 153 der Gewerbeordnung beschränken sollen, etwa im Sinne der 1891 eingebrachten Novelle.

Es würde danach also von einem Spezialgesetz ebenso abgesehen sein wie von Allem, was der Zuchthausvorlage ihren Namen und Charakter gegeben.

Zur Bestrafung von wirklichen Streitvergehen ist das bestehende Strafgesetz mehr als ausreichend, wie die zahlreichen Urtheile der letzten Monate bewiesen haben. Darum bedürfen wir auch nicht des § 153 der Gewerbeordnung.

Herr Dr. Lieber sagte in einer Rede auf dem heftigsten Katholikentage am Sonntag zur Zuchthausvorlage:

Wir stehen heute auf demselben bekannten Standpunkte, den ich im Namen der Fraktion bei der ersten Lesung darzulegen die Ehre hatte. Wir werden dieselben Verhältnismäßigkeiten innehalten und sind bereit an der Arbeit, positive Vorschläge zum Schutze der Arbeitswilligen geschäftig zu finden, ohne die der Mißbrauch des Koalitionsrechtes nicht getroffen werden kann.

Der Klub der Harmlosen.

Am 2. Oktober beginnt der Berliner Sensationsprozeß gegen den Klub der Harmlosen. Es sind über 100 Zeugen geladen, doch dürfte der Termin verschoben werden, da mehrere Zeugen nicht aufzufinden sind und die Beförderung deren Vernehmung nicht verzichtet kann. Als Zeugen fungieren u. A. 20 Offiziere der Berliner Gardebataillone; auch Damen werden als Zeugen auftreten. Graf Jech-Burkersroda, dessen große Verluste in einem anderen Berliner Klub von sich reden machten, weilt in London, ebenso ist Dr. Kornblum, der die Enthüllungen in einer Berliner Zeitung gemacht haben soll, verschwunden. Die Anklage richtet sich hauptsächlich gegen gewerkschaftliches Glücksspiel. Herr von Röcher leugnet nicht, große Summen gewonnen zu haben, Herr von Wagner dagegen behauptet, in drei Jahren 50,000 Mark verloren zu haben.

Unter den Zivilisten, die als Zeugen erscheinen werden, wird sich auch der Generaldirektor eines großen Berliner Hotels befinden. Ein Oberkellner, der den Spielern öfters Geld lieh, ist gleichfalls „verschwunden“.

Die Finanzlage des Reiches

gestaltet sich, wie die „Frei. Zig.“ schreibt, auch nach dem jüngsten Monatsausweis weit weniger günstig, als es im Vorjahre der Fall war. Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern übersteigen in den fünf ersten Monaten des Etatsjahres die Einnahmen des Vorjahres in derselben Zeit nur um die winzige Summe von 2,442,289 Mark oder noch nicht 1 Prozent. Im Vorjahre dagegen überstiegen dieselben Einnahmen diejenigen des vorhergehenden Jahres um nicht weniger als 22,550,143 Mark. Daß dieses Verhältniß sich demnach gänzlich gestaltet, ist nicht anzunehmen, da die Soll-einnahmen sogar ein Minus gegen das Vorjahr von 2,182,538 Mark aufweisen, während dieselben Soll-einnahmen im Vorjahr ein Plus von 20,199,579 Mark ergaben. Unter diesen Umständen schwindet die Aussicht immer mehr, daß von dem großen Anleihebedarf gerade das laufende Etatsjahr im Betrage von über 100 Millionen Mark irgend ein erheblicher Theil durch Mehreinnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern über den Etatsanlaß hinaus erspart werden kann.

Die Ursache der Stagnation in den Reicheinnahmen ist in dem Rückgang der Zolleinnahmen zu suchen. Die Zölle haben in den ersten fünf Monaten bei den Einnahmen ein Minus gegen dieselbe Zeit des Vorjahres von 5,420,384 Mark und bei den Soll-einnahmen ein Minus von 8,453,458 Mark ergeben. Offenbar hängt dieser Rückgang an Zolleinnahmen in der Hauptsache mit der Abnahme der Getreidezufuhr in Folge der günstigen Ernte zusammen.

Die Entgleisten

Ein Katastrophen in 7 Tagen nebst einem Vorabend von Ernst von Wolzogen.

73) Aber er wehrte sie ungeduldig ab, strich sich mit der Hand über die Stirn, raffte sich zusammen und fuhr dann fort: „Meine Herren, wir sind Soldaten, oder wollen es werden. Es geziemt dem Soldaten nicht, was auch immer Schmerzliches sein Herz bewegen mag, muthlos den Kopf sinken zu lassen. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, was wir mit unserem Kaiser verloren haben. Unter einem glänzenden Abschmitt unserer Geschichte haben wir einen dicken Strich zu ziehen. Aber wir haben auch eine Zukunft vor uns. Am Stamm der Hohenzollern blühen noch Sohn, Enkel und Urenkel. Meine Herren, ergreifen Sie die Gläser: Le roi est mort — vive le roi! Stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Seine Majestät der deutsche Kaiser Friedrich lebe hoch — hoch und zum dritten Male hoch!“

Sie hatten sich Alle von den Sätzen erhoben. Scheu und zaghaft stimmten sie in den Hochruf ein, die Gläser klangen aneinander, und dann setzte man sich wieder und pickte gedrückt und stumm an dem Braten herum, obwohl der heute besonders gut gerathen war.

„Vater, willst Du Dir nicht wenigstens den Krug aufmachen?“ flüsternte Charlotte ängstlich besorgt dem Rittmeister zu. Aber der schüttelte, trotz der Qualen, die er ausstand, energisch den Kopf.

„Gott sei Dank, daß das überstanden ist!“ sagte er leise seiner Frau ins Ohr. „Ich dachte schon, ich brächte es nicht zu Ende. Sag' mal, war's denn Alles in Ordnung? Hat's denn Effect gemacht? Die ganzen Geschichten heute haben mich doch heftig angegriffen!“

„Mein armes Alterchen, sehr schön hast Du geredet“,

gab sie ebenso leise zurück und streifte ihm unter dem Tische die Hand.

Es gab heute noch eine süße Speise, und während man die verzehrte, richtete sich plötzlich der Lientenant von Brigier, der lange düster vor sich hinbrütend dagehessen war, in seiner ganzen Länge auf und begann, ohne vorher an sein Glas zu klopfen, folgende Rede: „Mein lieber Herr Kamerad, Sie haben vorhin gesagt: der Soldat soll nicht kopfhängerisch nach rückwärts blicken, sondern muthig in die Zukunft schauen. Ich pflege sonst keine Reden zu halten; aber das möchte ich doch für unsere jungen Herren da bekräftigen. Sie, Herr Rittmeister, und ich, wir haben wohl abgeschlossen, wir werden die neue Zeit nicht mehr erleben. Und unsere Zeit hat uns, weiß Gott, nicht viel Gutes gebracht. Wir sind aus dem Geleise geworfen worden, das unsere Natur uns vorgeschrieben hatte, und mit jämmerlich zerbrochenen Gliedmaßen am Wege liegen geblieben. Die gute alte Zeit, häh! Ich jammere ihr nicht nach. Sie hat Großes vollbracht für das Vaterland, die trägen Massen hat sie aufgerüttelt und mit Blut und Eisen zu einem neuen Ganzen zusammengeschweißt — äußerlich wenigstens! — Man hat mich immer einen Phantasten gescholten. Meinethwegen. Ich kann mir nicht helfen: ich glaube an die zwingende Nothwendigkeit des Fortschritts! Es muß besser werden, meine Freunde! Es kann so nicht weitergehen — und wenn das Trägheitsgesetz noch so mächtig wäre! Schwerer Schuld klage ich die Zeit, die Nation an, die das Recht des Einzelnen unterdrückt und vor dem Willen der bloßen Mehrheit auf dem Banne kriecht. Ich klage an das Schema, die Dressur, die geistige Uniformität. Ich klage an die Tempelgebäude der Natur, die über jedes freie Menschenmüßig eine seidene Maske bedecken möchten. Ich klage an diese Angst vor dem eigenen Selbst, die wir uns glücklich angeglückt haben und die gerade uns, die wir uns die höhere Gesellschaft zu nennen belieben, in einen so Klein-

lichen Kastengeist hineintreibt. Alle Verhältnisse, Einrichtungen und Gesetze klage ich an, die es dem Einzelnen unmöglich machen, seine angeborene Eigenart frei und voll zum Besten der Allgemeinheit zu entfalten. Wenn man nicht mehr fragen wird: Wer bist Du? Wer ist Dein Vater? Was hast Du? Wo sind Deine Papiere, Dein Lauf, Dein Frau, Dein Impuls? Welchen Grad von Weisheit hat man Dir bescheinigt? — Wenn man über das Alles lachen wird, wenn man nur nach der Persönlichkeit und der Leistung fragt, wenn die Arbeit Ehre giebt, wenn nicht mehr das selbstständige Urtheil am Fortkommen hindert und das Genie gar zum Fluche wird — dann, meine jungen Freunde, dann wird es keine Entgleisten mehr geben! Dann wird man keine Spantowasch mehr mit der lateinischen Grammatik quälen und die alten Grafen von Venesien und Konsuln von Goldstädter — Sie sehen, ich nehme an, daß Sie bis dahin geabelt sein werden! Sie werden nicht mehr stolz darauf sein, daß ihre Söhne ihr Geld für noble Passionen zum Fenster hinauswerfen und — na und so weiter. So, meine Freunde, denkt sich ein alter Phantast die neue Zeit, die Zeit Ihrer Urenkel vielleicht. Aber was thut's! Auf diese neue Zeit leere ich mein Glas. Vivat! Vivant sequentes!“

Er trank aus und setzte sich nieder. Doktor Hahn rief ihm über sein Glas ein leises Bravo zu und leerte es gleichfalls. Lisbeth that es ihm nach und stieß dann leicht mit ihm und mit Harro von der Lüne an. Spantowasch sprang auf in der Meinung, es müßte Harro gerufen werden oder etwas Aehnliches, setzte sich aber, als Alles still blieb, verlegen wieder nieder. Der Graf und Goldstädter blickten herausfordernd den Direktor an, ob der denn nicht dem Gouverneur für seine ganz unqualifizirbare Rede einen Beweis erzeigen werde. Aber der schien ihrem Sinne gar nicht gefolgt zu sein. Er sah da — lächelte blöde vor sich hin. (Schluß folgt.)

Ausperrung über ganz Deutschland vornehmen werden. Sie werden versuchen, unsere Kassen zu leeren, indem sie immer mehr unserer Kollegen ausperren.

Es ergeht nun hierdurch abermals an die Arbeiterchaft der Wappel, uns in diesem Kampfe recht thätig zu unterstützen und lassen Sie die so oft andern Gewerkschaften gegenüber gezeigte Solidität auch bei uns zur Wahrhaft werden.

Die Zentralleitung der Steinarbeiter Deutschlands.

F. A. P. Mitschke, Wundarzt-Berlin, Bergstraße 30/31.

Alle Sendungen sind an diese Adresse zu richten.

Zu Dessau sind am Sonnabend sämtliche Arbeiter der Deutschen Gasbahn-Gesellschaft (Waggon-Fabrik) wegen angeführter Lohnreduzierung in einen Abwehrstreik eingetreten.

Zu der Buchdruckerei A. Klarbaum in Berlin kam es am Montag den 25. d. Mts. zu einem Konflikt. Das gesamte Personal, Drucker, Setzer, Buchbinder und Hilfsarbeiter, legte wegen Beleidigungen des einen Firmeninhabers den Maschinenmeister und den Sekretär gegenüber die Arbeit nieder.

Die Ausperrung der Steinmänner in Dresden, Pirna und Umgebung zieht immer mehrere Kreise von anderen Arbeitern in Mitleidenchaft. So müssen jetzt schon in Dresden über 1300 Maurer feiern, weil die Steinmännerarbeiten auf den Bauten fehlen.

Unsere Leser

Die deutsche Parochie. In einem Berliner Wochenblatt findet sich folgende Anzeige: „Ein Deutscher (Künstler) sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 18-20 Jahren, mittlerer Statur, mit einigem Vermögen zwecks baldiger Heirat.“

Die angebliche Verurteilung und Hinrichtung eines Unschuldigen, die in Dortmund vorgekommen sein sollte, hat sich nach den angefertigten Ermittlungen als pure Erfindung herausgestellt.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

Die durch das Hochwasser verursachten Verkehrsstörungen sind jetzt so weit wieder geboben, daß die Orient-Expreszüge und die übrigen Fernzüge über München wieder verkehren können und das laut amtlicher Mitteilung, der volle internationale Schnell- und Fernzugverkehr zwischen Bayern und Oesterreich wieder hergestellt ist.

des Jahreslohnes betragen. Nach jedem folgenden Jahre der Dienstzeit soll die Unterstützung um 1/60 des Jahreslohnes, bis zum Höchstbetrage von 45/60 im Ganzen steigen.

Es ist gewiß nicht viel, was die oberbürgermeisterliche Denkschrift in Vorschlag bringt; vor allem können wir uns damit nicht einverstanden erklären, daß die Zubilligung der Rente so ganz von dem guten Willen des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung abhängen soll, ohne daß die Rentenberechtigten gegen die Festsetzungen dieser Körperschaften den Weg der Klage oder Beschwerde betreten dürfen.

Auf Einzelheiten der Vorlage kommen wir demnächst zurück.

Den Besatzern der Generalversammlung des Vereines für Sozialpolitik ist es, wie wir hören, vielfach unangenehm aufgefallen, daß ihnen täglich als sozusagen geistige Speise der „General-Anzeiger“ auf die Platte gelegt wurde. Es ist sonst in wohlgeleiteten Häusern nicht Sitte, den Ehrengästen die Gerümpelkammern und Gefindestuben zu zeigen.

Zur Sitzung eines Stifskomitees und zur weiteren Vorbereitung der Hilfskassentätigkeit für den durch das letzte Hochwasser schwer betroffenen Teil der Bewohner Bayerns und Oesterreichs findet auf Einladung des Breslauer Magistrats Sonntag, 1. Oktober, Mittags 12 Uhr, im Stadtordeanontenungslokal, Elisabethstraße, nördlicher Eingang, eine Bürgerversammlung statt.

Städt. Arbeits-Nachweis. Frequenz im städt. Arbeits-Nachweis-Büro in der Woche vom 17. Septbr. bis 23. Septbr. 1899: a) Männer: Angebotene Arbeitskräfte 175; zu besetzende Stellen 141; besetzte Stellen 98; b) Frauen: Angebotene Arbeitskräfte 71; zu besetzende Stellen 104; besetzte Stellen 76.

Achtung Rekruten! Im Hinblick auf die bevorstehende Einstellung bei darauf hingewiesen, daß alle Rekruten verpflichtet sind, ein gegen sie schwebendes Gerichtsverfahren der zuständigen Militärbehörde anzuzeigen.

Gründung eines Miethervereins. Am Mittwoch, den 27. d. M., Abends 8 Uhr, findet in Bachmanns Restaurant, Friedrichstraße 49, die erste Versammlung von heiligen Miethern behufs Gründung eines Miethervereins statt.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Stadttheater. Heute, Dienstag, wird Edmond Rossards romantische Komödie „Ophron von Bergerac“ zur Darstellung gelangen.

Verstirbt. Am 21. d. Mts. kaufte eine vermittelte Kellnerfrau auf dem Neumarkt Wille, wovon sie und ihre beiden vier und sechzehn Jahre alten Töchter aßen. Am 24. d. Mts. erkrankte die Frau und die jüngste Tochter in schwerer Weise.

Im großer Gefahr befanden sich Sonntag Abend drei junge Leute, welche in einem Boote auf der Ohle oberhalb des Margarethen-Wehres gondelten. Da die Ohle in Folge des Hochwassers noch ziemlich reichlich Wasser hat, sind die Stauschützen am Margarethen-Wehr sämtlich gezogen.

Selbstmord. Vor den Augen seines 12 Jahre alten Sohnes stürzte sich am Sonnabend Abend der 36 Jahre alte Lederschnittler Rüd., Neulandstraße 19 wohnhaft, von der Wilhelmstraße in die Oder und ertrank.

Im Zirkusgebäude kam am 24. d. Mts. Abends dem Sekretär des Zirkus durch Diebstahl oder Diebstahl eine sehr wertvolle goldene Savonnetuhr, 585/1000, Nummer 5717, nebst silberner Anhängelkette mit einem Hufeisen und einer kleinen Kapsel, enthaltend eine goldene Kugel, abhanden.

Dem Dominium Pöpelwitz drohte Montag Abend große Gefahr, denn in einem Theil einer der langen Scheuern war ein Brand ausgebrochen, den die Feuerwehr aber nach angestrengtester Tätigkeit auf seinen Herd zu beschränken vermochte.

Ein seltenes Ereignis trug sich in dem Georgenstraße 11 hierseits zu. An dem Sarge der Tochter, der Frau Kallst, ließ sich das kolossale Ehepaar anlässlich seiner silbernen Hochzeit segnen.

Zahndiebstahl. Festgenommen wurde ein Bögling einer Zwangsarbeitsanstalt, der auf dem Bahnhofs in Oelwitz einer Dame ein Portemonnaie mit etwa 10 Mark aus der Tasche entwendet hatte und dann nach Breslau gereist war.

Im Schweidnitzer Keller wurde ein Förster aus Gantsh von einem dort frei und ohne Maulkorb umherlaufenden Hunde in das rechte Bein gebissen.

Ermittlung einer Schwindlerin. Durch die Kriminalpolizei ist die Schwindlerin ermittelt worden, die sich in hiesigen Hotels als Schauspielerin ausgegeben und dort Zehnpfennigen u. s. w. verlistet hatte.

Reichentum. Am 23. d. Mts., Vormittags, wurde die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes bei der Rosenthalerbrücke aus der Alten Oder gezogen.

Verunglückt. Ein Schlosser wurde auf dem Neufircherwege angefallen und durch Messerhiebe erheblich verletzt.

Unglücksfälle. Ein Seiler geriet mit dem linken Arm in einen mit siedendem Harz gefüllten Kessel und erlitt schwere Brandwunden.

Aus dem Polizeibericht. In das Polizeigefängnis wurden am 23. u. 24. d. Mts. 103 Personen eingeliefert.

Diebstahl. Ein größerer Spielergroßhandel wird demnächst das hiesige Gericht beschäftigen.

Schweidnitz, 23. September. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich nach dem „Schl. Ztbl.“ auf dem Kalkwerk in Zepich zugetragen.

Slogan, 25. September. Deserteur. Der fünfjährige freiwillige Gefreite Raab der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments von Courbiere (2. Bofenschen) Nr. 19 hat sich am 13. d. Mts. Vormittags heimlich von seinem Truppenheil entfernt.

Schweidnitz, 23. September. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich nach dem „Schl. Ztbl.“ auf dem Kalkwerk in Zepich zugetragen.

Slogan, 25. September. Deserteur. Der fünfjährige freiwillige Gefreite Raab der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments von Courbiere (2. Bofenschen) Nr. 19 hat sich am 13. d. Mts. Vormittags heimlich von seinem Truppenheil entfernt.

Slogan, 25. September. Deserteur. Der fünfjährige freiwillige Gefreite Raab der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments von Courbiere (2. Bofenschen) Nr. 19 hat sich am 13. d. Mts. Vormittags heimlich von seinem Truppenheil entfernt.

Slogan, 25. September. Deserteur. Der fünfjährige freiwillige Gefreite Raab der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments von Courbiere (2. Bofenschen) Nr. 19 hat sich am 13. d. Mts. Vormittags heimlich von seinem Truppenheil entfernt.

Slogan, 25. September. Deserteur. Der fünfjährige freiwillige Gefreite Raab der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments von Courbiere (2. Bofenschen) Nr. 19 hat sich am 13. d. Mts. Vormittags heimlich von seinem Truppenheil entfernt.

Slogan, 25. September. Deserteur. Der fünfjährige freiwillige Gefreite Raab der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments von Courbiere (2. Bofenschen) Nr. 19 hat sich am 13. d. Mts. Vormittags heimlich von seinem Truppenheil entfernt.

Slogan, 25. September. Deserteur. Der fünfjährige freiwillige Gefreite Raab der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments von Courbiere (2. Bofenschen) Nr. 19 hat sich am 13. d. Mts. Vormittags heimlich von seinem Truppenheil entfernt.

